

Titelblatt

Vergißmeinnicht.

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 10.

Oktober 1923.

Jahrgang 41.

Hirtenbrief unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs vom Sonntag Sexagesima 1923 über Ordens- und Priesterberuf der Eingeborenen.

Gottes Gnade und Friede Euch allen!

Geachte im Herrn!

Wie glücklich sind wir Katholiken! Unsere Kirche sagt uns die Wahrheit, die wir notwendig brauchen, die unserer Natur oft so sehr widerstrebt. Jetzt naht Ostern heran. Da spricht die Kirche mit großem Ernst: Bereite dich vor, gehe in Dich, faste und tue Buße, damit Du dann am strahlenden Osterfeste fröhlich und selig im Geiste auferstehen kannst zu einem neuen Leben. Die Kirche, vom hl. Geiste erleuchtet, kennt des Menschen Herz durch und durch und weiß, was ihm noth tut. Sie weiß, daß nur durch Opfer der Boden des herzens bereit gemacht wird für die Aufnahme der himmlischen Gnade. So ist es Gottes hl. Wille, so ist es Gottes ewiges Gesetz. Die Kirche weiß auch, wie hart diese Lehre von der Abtötung dem Menschen zu hören ist, und stellt darum in dieser Zeit ihren treuen Kindern vor allem den leidenden und gekreuzigten Heiland vor, damit beim Anblick dieser erhabenen göttlichen Opferliebe der Mensch entzündet werde, auch das Seine zu tun. So wacht denn auf vom Schlafe und leget die Hand an die hl. Arbeit, das heißt: Laßt beiseite alle Werke der Finsternis, besonders alle sündhafte Gaumenlust und Fleischesbefriedigung; kommet fleißig zum Gottesdienst, gehet auch zuweilen den schönen hl. sog. Kreuzweg und haltet gewissenhaft Eure hl. Fasten, wie es Eure Missionäre Euch erklären. Haltet zu Hause schönen Frieden und betet für einander, daß keiner von Euch ausbleibe, sondern alle, auch der ganz Abgeirrte, zurückkehre und Gnade empfange vom unendlich liebenswürdigen Herzen Jesu, das am unvergeßlichen Kreuzesholz für uns verblutete.

Nun möchte ich Euch eine andere wichtige Sache vorführen, ein hl. Unternehmen, das ich zu beginnen gedenke. Es handelt sich nämlich um die Knaben